Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **274 (1995)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

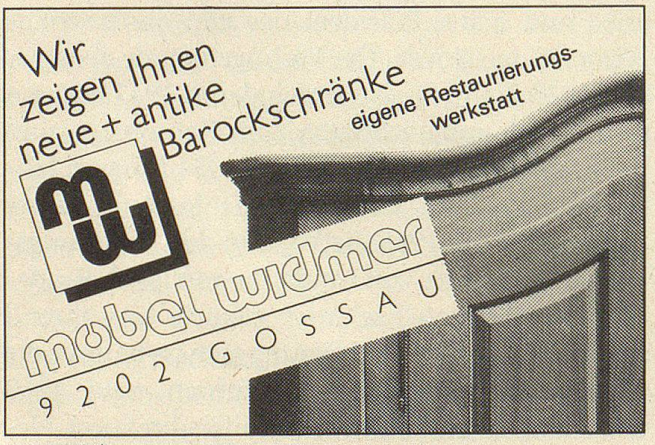
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ben vielen Erlassen auf dem Gebiet der Landwirtschaft fiel ihm auch die schwierige Aufgabe zu, ein neues Gesundheitsgesetz zu schaffen, das geeignet war, die Auswüchse im freien Heilwesen zu beschneiden. Die Landsgemeinde belohnte diese grosse Arbeit 1965 mit der Annahme des Gesetzes. Schwere Stunden brachte Hans Koller der Seuchenzug im Winter 1966/67.

Walter Ehrbar, Trogen
Am 6. März starb der langjährige Gemeindehauptmann von Trogen, Walter Ehrbar, in seinem 90. Altersjahr. Er führte mit seiner Gattin eine Bäckerei-Konditorei von bestem Ruf, und daneben prägte der Verstorbene das politische Leben der Gemeinde während eines halben Jahrhunderts mit. Von 1936 bis 1959 war er Gemeinderat, von 1946 bis 1959 Gemeindehauptmann. In seine Amtszeit fiel der Aufbau des Kinderdorfes Pestalozzi. Als Gemeindehauptmann und als Stiftungsrat trug er massgeblich dazu bei, dass die Ideen Walter Robert Cortis realisiert werden konnten. Eine seiner letzten Amtshandlungen als Gemeindehauptmann war der Aufzug der neuen Glocken in der Kirche. Unvergessen ist in Trogen auch der Fürsorger Walter Ehrbar. Während über 40 Jahren übte er dieses arbeitsintensive Amt aus. Er engagierte sich auch auf kantonaler Ebene. So war er von 1946 bis 1966 im Kantonsrat, den er in den Jahren 1965 und 1966 präsidierte.



Forschen und Wissen

Indianer

Mehrere Indianerstämme im Grenzgebiet zwischen Brasilien und Peru am Oberlauf des Amazonas benutzen für ihren Jagdzauber, der besondere Fähigkeiten bei der Jagd verleihen soll, die Ausscheidungen aus der Hautoberfläche von bestimmten Fröschen. Das Sekret aus der Froschhaut reiben die Indianer in frischen Brandwunden und fühlen sich stark für die Jagd.

In den Absonderungen der Frösche wurde jetzt ein Protein identifiziert, das auf besondere Rezeptoren von Nervenzellen wirkt. Dieses Peptid scheint für das durch das Froschsekret hervorgerufene euphorische Jagdfieber entscheidend zu sein. Die Indianer schaben die Hautabsonderungen von lebenden Fröschen ab und bewahren sie getrocknet an einem Stock auf. Zur Anwendung werden die Extrakte mit Speichel versetzt und in Verbrennungen an den Armen oder der Brust gerieben. Innerhalb weniger Minuten kommt es zu heftiger Übelkeit mit beschleunigtem Puls und Erbrechen. Danach verfällt der Behandelte in ein Stadium von Unaufmerksamkeit und Apathie, später in einen euphorischen Zustand, er fühlt sich als besserer Jäger mit gesteigerter Kraft und hellwachen Sinnen. Bei dem unter den Indianern üblichen Ritual dauert die erste Phase der Übelkeit etwa eine Stunde, die der Apathie und des Schlafes mitunter mehrere Tage. Einige Anthropologen berichten auch von Halluzinationen bei entsprechenden Selbstversuchen, während andere in diesem zweiten Stadium in traumlosen Schlaf fielen. Übereinstimmend sind aber die Berichte, dass die Behandelten sich nach einem Ruhetag nicht nur vollständig wiederhergestellt, sondern übermächtig in ihrer körperlichen Stärke und der Aufnahmefähigkeit ihrer Sinne fühlten.